

EDITORIAL

In der Redaktionsmitteilung von Heft 1/1979 konnte auf den stetigen Anstieg der Abonnentenzahlen der „Kritischen Berichte“ verwiesen werden. Leider hat die Kontaktaufnahme der Leser mit der Redaktion nicht in gleichem Umfang zugenommen.

An größeren Einzelbeiträgen zu Themen der Kunstgeschichte besteht zwar kein Mangel, Zustimmung und Kritik an veröffentlichten Aufsätzen erreichen die Redaktion zwar immer wieder, doch verdichten sie sich nur selten in publizierbaren Stellungnahmen oder Diskussionsbeiträgen.

Rezensionen, Ausstellungskritiken, Berichte über wissenschaftliche Projekte und fachpolitische Aktionen werden meist nur auf Anforderung der Redaktion verfaßt.

Daß die „Kritischen Berichte“ das Forum der Methodendiskussion und der wissenschaftspolitischen Auseinandersetzung für die Kunstgeschichte geworden sind, verdanken sie der Aktivität der schreibenden Mitarbeiter, die in der Veröffentlichung ihrer Beiträge den Anstoß zur Diskussion geben wollen.

Anlaß genug, daß sich die Leser mit solidarischer Kritik und/oder Zusatzinformation zu Wort melden. Es erübrigt sich auch darauf hinzuweisen, die „Kritischen Berichte“ mehr noch als bisher als Informationsträger für Tagungsergebnisse, Zwischenberichte von Arbeitsvorhaben und wissenschaftspolitische Vorgänge sowie Aktionen zu nutzen.

Die Redaktion

Wir bitten alle Abonnenten dringend, bei Wohnungswechsel ihre neue Adresse dem ANABAS-VERLAG bekanntzugeben.

Es häufen sich in letzter Zeit die Rücksendungen mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt verzogen“.